

Mitglieder- Echo

01|22



GeWoSüd



Wir wünschen
unseren
Mitgliedern
einen schönen
Frühling!

Ein Rundgang durch 100 Jahre Lindenhof > Seite 10

Lindenhof

100 Jahre traditionell modern

Themen dieser Ausgabe

Ladesäulen
Elektro-Mobilität
bei der GeWoSüd

> Seite 5

Strom, Erdgas, Öl
Steigende Energiekosten

> Seite 6

Erhalten und Bauen
für unsere Mitglieder
Bericht über bauliche
Aktivitäten

> Seite 8

Innenhofgestaltung
in der Wohnanlage Weißensee
Wohngrün

> Seite 13

Porträt: Petra Hanff
Die Kultur steht schon
in den Startlöchern

> Seite 16

Gut zu wissen
Gut gegen Einsamkeit

> Seite 18



Editorial

von Matthias Löffler und Walter Schuller,
Mitglieder des Vorstands der GeWoSüd

Liebe Mitglieder,

es kommt selten vor, dass es die Bau- und Wohnungspolitik auf die Titelseiten der Zeitungen und Magazine schafft – erst recht in Zeiten wie diesen, in denen eine schwere Krise globalen Ausmaßes die nächste jagt. Trotzdem titelte das Nachrichtenmagazin Der Spiegel Ende Januar: „Teurer wohnen – Kostenfalle Klimaschutz: Was auf Mieter und Eigentümer zukommt“. Ein Thema, das uns schon lange umtreibt, rückt also verstärkt ins Blickfeld von Medien und Öffentlichkeit – das ist eine gute Nachricht. Weniger gut war der Anlass der Berichterstattung. Wirtschaftsminister Robert Habeck hatte völlig überraschend die Förderung für energieeffiziente Gebäude gestoppt. Der Grund: Man hatte den Andrang unterschätzt und nicht genügend Mittel bereitgestellt. Es war also nicht genug Geld in der Kasse, um alle förderungsfähigen Anträge zu bewilligen. Und der Finanzminister wollte erst mal kein zusätzliches Geld rausrücken.

Auch die GeWoSüd hat es kalt erwischt: Wir hatten vor, über die Investitionsbank Berlin einen Antrag auf KfW-Mittel für die energetische Sanierung in der Melanchthonstraße zu stellen. Die Planung der Maßnahmen hatten wir zusammen mit unserer Energieberaterin genau auf die Förderungsbedingungen abgestellt. Dann kam der Antrags-Stopp.

Mittlerweile hat die Bundesregierung neue Mittel von rund 9,5 Milliarden Euro bereitgestellt. Mit ihnen sollen bis 23. Januar 2022 gestellte Altanträge abgearbeitet und die Sanierungsförderung wieder aufgenommen werden. Diese Mittel werden aber für unser Sanierungsprojekt nach derzeitiger Lage nicht nutzbar sein. Und es bleibt ein fader Beigeschmack. Denn angesichts der Herausforderungen, die beim Klimaschutz im Gebäudesektor – und nicht nur da – vor uns liegen, sind Weitsicht, Professionalität und Verlässlichkeit politischen Handelns unverzichtbar, um weitere Irritationen bei privaten wie gewerblichen Wohnungseigentümern sowie den Mietern zu verhindern. Wie groß die Herausforderungen sind und welch hoher Stellenwert der Bau- und Wohnungspolitik politisch eingeräumt werden, lässt sich schon an Kleinigkeiten erkennen: Die neue Berliner Koalition widmet ihr die ersten 15 Seiten des Koalitionsvertrags, der Bund wiederum hat nach 23 Jahren wieder ein eigenständiges Bauministerium geschaffen. Für die Berliner Koalition ist der Klimaschutz neben der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ein zentrales Projekt für die Legislaturperiode. Im Koalitionsvertrag heißt es: „Die Koalition wird einen deutlichen Schwerpunkt auf Investitionen in Klimaschutz und Klimaanpassung legen und das Bauen in Berlin konsequent auf Nachhaltigkeit ausrichten. Damit wird Berlin Teil des ‚Green Deals‘ der Europäischen Union.“

Auch die Ampel-Koalition im Bund hat sich für den Gebäudesektor einiges vorgenommen. Angestrebt werde eine „wirtschaftlich effiziente und sozialverträgliche Umsetzung der Klimaschutzziele“ im Gebäudebereich, die sich künftig vor allem an der eingesparten Tonne CO₂ orientieren solle. Unter anderem geplant: Die Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes werden verschärft und der Standard angehoben.

Die GeWoSüd leistet ihren Beitrag zum Klimaschutz und wird dies auch weiterhin tun, von der Dämmung der Fassaden bis zur Modernisierung der Heizungsanlagen.

Großer Sanierungsbedarf mit hohen Investitionssummen in atemberaubend kurzer Zeit – das ist der Kern des Problems. Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) hat gemeinsam mit der Unternehmensberatung Boston Consulting Group (BCG) berechnet, dass in Deutschland jährlich 800.000 statt bisher 400.000 Wohneinheiten bis 2030 saniert werden müssen – Kostenpunkt: 175 Milliarden Euro.

Dabei sind Geld und Zeit nicht die einzigen Herausforderungen. Die Klimawende im Gebäudesektor braucht zum Beispiel Anlagenmechaniker, Elektriker oder Spezialisten für Photovoltaikanlagen – das sind Fachleute, die es derzeit nicht in ausreichender Zahl gibt. Denn der allgemeine Fachkräftemangel betrifft auch den Bausektor akut. Und eine neue Herausforderung ist hinzugekommen: ein Mangel an Material. Die Lieferketten sind gestört, es fehlt an Baumaterialien, und wo Mangel herrscht, steigen die Preise.

Und das war alles vor dem unfassbaren Krieg in der Ukraine, dessen Auswirkungen noch gar nicht abgeschätzt werden können. Sollten wir Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudesektor deshalb auf Eis legen, uns auf andere Themen konzentrieren? Nein, das kann nicht die Antwort sein. Die Jahrhundertaufgabe des Klimaschutzes bleibt bestehen, auch wenn sie manchmal zu gewaltig erscheint oder andere Themen wie Corona und Ukraine-Krieg unsere Aufmerksamkeit absorbieren. Die Entwicklungen in Osteuropa zeigen zudem, dass wir uns mit unserem Hunger nach Erdgas in eine gefährliche politische Abhängigkeit begeben haben, die nun offensichtlich geworden ist und die den schnellen Umstieg auf erneuerbare Energien noch dringender macht. Denn schon vor dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine wurden uns Energiepreissteigerungen von rund 40 Prozent angekündigt. Mittlerweile müssen wir wohl damit rechnen, dass es in diesem Jahr noch schlimmer werden kann.

Das betrifft zum Glück nur einen Teil unserer Heizungsanlagen, da wir mit der GASAG einen festen Preis bis Ende 2023 vereinbart haben. Aber dort, wo wir Wärme-lieferungsverträge zur Fern- oder Nahwärmeversorgung abgeschlossen haben, werden sich die Kosten in diesem Jahr deutlich erhöhen.

Die GeWoSüd leistet ihren Beitrag zum Klimaschutz und wird dies auch weiterhin tun, von der Dämmung der Fassaden bis zur Modernisierung der Heizungsanlagen. Und hier sind wir wieder bei der Planbarkeit. Die formulierten Klimaschutzziele im Gebäudesektor müssen realistisch und erreichbar sein, vor allem auf der Zeitschiene. Und die politische Umsetzung muss weitsichtig, professionell und verlässlich handeln, damit es nicht wieder zu unvermittelten Änderungen der Rahmenbedingungen kommt, wie wir es beim Förderungsstopp für energieeffiziente Gebäude erlebt haben. Denn sonst führt der Klimaschutz zum Dauerfrust.

Wir halten sie auf dem Laufenden.

Matthias Löffler Walter Schuller



Energiekosten > Seite 6



Porträt > Seite 16



Gut zu wissen > Seite 18

Ladesäulen		
Elektro-Mobilität bei der GeWoSüd	5	
Der kleine Umwelt-Tipp		
Abfall in Plastik verpacken? So ein Müll!	5	
Strom, Erdgas, Öl		
Steigende Energiekosten	6	
Erhalten und Bauen für unsere Mitglieder		
Bericht über bauliche Aktivitäten	8	
100 Jahre Lindenhof		
Ein Rundgang durch 100 Jahre Lindenhof	10	
Führung im Lindenhof		
Architekturseminar „Pro Seniores“	12	
Innenhofgestaltung in der Wohnanlage Weißensee		13
Aktion „Mein Baum“		14
Porträt: Petra Hanff		
Die Kultur steht schon in den Startlöchern	16	
Gut zu wissen		
Gut gegen Einsamkeit	18	
Fridas Themen		
Tachchen, ick bins ma wieda, de Frida		
Ab durch die Mitte	19	
Nachruf		
Werner Hennig	20	
Wir trauern um		
In stillem Gedenken	20	
Interview mit Ralf Warnke, Technischer Leiter der GeWoSüd		
Anlagen noch wohnlicher machen	20	
Personelles		
Neue Mitarbeiterin in der Buchhaltung		
Diana Wollin	21	

Ladesäulen

Elektro-Mobilität bei der GeWoSüd

Die GeWoSüd plant die Montage von zwei Doppelladesäulen für E-Autos im Lindenhof.

Diese sollen neben dem Waschhaus entstehen und von der Berliner Energieagentur betrieben werden, mit der wir seit vielen Jahren Projekte an verschiedenen Standorten realisiert haben, um Mitglieder mit Strom und Wärme versorgen – sei es durch Blockheizkraftwerke oder Solaranlagen.

Ursprünglich hatten wir vor, die Ladesäulen mit dem dazugehörigen Stellplatz an Wohnungsnutzer zu vermieten. Die Kalkulation ergab einen fairen Mietpreis von 115 Euro pro Monat. Interessierte, die uns bekannt waren, haben wir gefragt, ob sie bereit wären, solche Gebühren zu zahlen. Das war nicht der Fall. Daher haben wir uns entschieden, vorerst zwei Stellplätze mit einer beschränkt zugänglichen Doppelladestation auszustatten.

Selbstverständlich dürfen diese Stellplätze aber nur zum Laden von Elektrofahrzeugen benutzt werden, nicht zum alleinigen Parken. Wir wissen nicht, wie sich die Nutzung der Ladesäulen tatsächlich entwickeln wird, und wir wollen nicht unnötig viele Stellplätze der freien Nutzung entziehen. Daher haben wir uns entschieden für eine erweiterbare und auf die Wohnungsnutzer der GeWoSüd beschränkte Lösung.

Daher soll nun baldmöglichst die erste Doppelladesäule (mit der Möglichkeit einer Erweiterung) errichtet werden. Sobald der Termin feststeht, werden wir die Lindenhofer informieren. ✦



Beispiel einer Ladestation bei der Charlottenburger Baugenossenschaft

NEU: Der kleine Umwelt-Tipp

In den Medien wird tagtäglich über die Klimakrise und welche staatlich verordneten Maßnahmen dagegen unternommen werden, berichtet. Die GeWoSüd beispielsweise stattet ihre Immobilien schon seit Jahren mit energieeffizienter Technik aus. Aber was kann jeder Einzelne tun, um umweltbewusster zu leben? Ab jetzt geben wir in jedem Heft einen kleinen Umwelt-Tipp, mit dem wir zwar die Welt nicht allein retten, aber vielleicht ein kleines bisschen besser machen können.

Der kleine Umwelt-Tipp

Abfall in Plastik verpacken? So ein Müll!

Unser Abfall wird im heimischen Mülleimer in einer Plastiktüte gesammelt und dann so gebündelt in die Mülltonne gekippt.

Aber es geht auch ohne Plastiktüte:

Mit nur 3 Blättern einer Tageszeitung können Sie ganz einfach eine umweltfreundliche Mülltüte für Bio- oder Restmüll basteln oder den Mülleimer damit auslegen und so vor Verschmutzung schützen. ✦

Steigende Energiekosten

Die Preise für Strom, Erdgas und Öl steigen so stark wie nie – innerhalb der letzten 12 Monate verteuerte sich Energie deutlich. Das werden leider auch die Nutzerinnen und Nutzer der GeWoSüd zu spüren bekommen. Wir versuchen zu erklären und zu helfen.



Die leuchtende Preistafel der Tankstelle zeigt einen Literpreis von 2,20 Euro für Super E10. Vor einem Jahr lag der Preis bei etwa 1,369 Euro. Der Benzinpreis ist also um etwa 60 Prozent gestiegen. Das ist aber nur ein Anzeichen für die galoppierende Preissteigerung auf dem Energiemarkt, die sich deutlich im Portemonnaie der Verbraucher zeigt.

Wie sehr die Strom- und Gaspreise gestiegen sind, wird sich spätestens zeigen, wenn die Jahresabrechnungen ins Haus flattern. Einige Billiganbieter von Strom und Gas haben schon die Verträge mit ihren Abnehmern

gekündigt. Die müssen nun von den Stadtwerken (in Berlin: Vattenfall für Strom und GASAG für Gas) zum üblichen Grundversorgungstarif versorgt werden, der meist deutlich teurer ist als die Wahltarife.

Warum steigen die Preise?

Zum einen hat sich die Energienachfrage der Wirtschaft nach dem Corona-Einbruch stark erhöht und hohe Nachfrage führt zu hohen Preisen. Zum anderen gilt der CO₂-Preis als Preistreiber. Der Krieg in der Ukraine und die daraus resultierenden Wirtschaftssanktionen gegen Russland werden die Situation weiter verschärfen.

Info

Was ist ... CO₂-Preis?

Wenn wir fossile Brennstoffe (Erdölprodukte, Erdgas, Kohle) verbrennen, schadet das dabei entstehende Kohlendioxid der Umwelt. Deshalb muss jeder, der Kohlendioxid produziert (z. B. beim Heizen von Wohnhäusern), dafür seit 2021 eine Abgabe an den Staat zahlen. Anfänglich lag der Preis bei 25 Euro pro Tonne, seit 2022 kostet jede Tonne 30 Euro. Mit der CO₂-Abgabe soll angeregt werden, vermehrt klimaschonende Technologien und erneuerbare Energien zu nutzen, beispielsweise Wärmepumpen und Elektromobilität. ➔

Tipp

Anspruch auf Wohngeld prüfen

Prüfen Sie Ihren Anspruch auf Wohngeld unter stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohngeld. Im Formular „Wohngeldabfrage“ müssen Sie Ihre Gesamtmietaufgabe neben Kosten für Heizung und Warmwasser eingeben. Diese finden Sie auf Ihrer letzten Mieterhöhung. Die monatliche Einkommensgrenze für Berlin (Mietstufe 4) liegt für einen 1-Personen-Haushalt aktuell bei 1.570 Euro, für einen 2-Personen-Haushalt bei 2.152 Euro. ➔

Gern unterstützen wir Sie auch bei der Beantragung. Wenden Sie sich dazu an Katja Schiller unter 0174 6684011.

Was kann man als Verbraucher tun?

Diese Maßnahmen schonen den Geldbeutel und die Umwelt:

- Rund 80 Prozent der Energie im Haushalt werden im Winter durch Heizen verbraucht. Hier hilft es schon, den Regler um eine Stufe herunterzudrehen, ohne dass man frieren muss.
- Elektrogeräte sollten nicht im Stand-By-Modus bleiben. Mit manuell abschaltbaren Steckdosenleisten kann man gleich mehrere Geräte stromlos schalten.
- Regelmäßiges Abtauen des Kühl-/Gefrierschranks senkt den Energieverbrauch.
- Moderne Waschmaschinen waschen Wäsche auch schon bei 30° C sauber und machen 60° C-Programme überflüssig.

Um die Klimaschutzziele zu erreichen, sind die Einspareffekte durch die Preissteigerungen von der Bundesregierung durchaus gewünscht.

Was ist aber, wenn man die hohen Energiekosten schlichtweg nicht bezahlen kann?

Zumindest für die hohen Heizkosten hat die Bundesregierung für Wohngeldbezieher einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 270 Euro für Singles, 350 Euro für einen Zwei-Personen-Haushalt und für jede weitere Person 35 Euro beschlossen.

Wohngeld erhalten Mieter, die keine Sozialleistungen beziehen, unter bestimmten Voraussetzungen. Ausschlaggebend sind das Einkommen, die Miethöhe und die Anzahl der im Haushalt lebenden Personen und deren Einkommen.

Mieter, die Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld II beziehen, sollten wegen Nachzahlungen mit der Betriebskostenabrechnung oder der Stromrechnung sofort zum Sozialamt/Jobcenter gehen und die Kostenübernahme beantragen.

Energieversorger lassen sich bei hohen Nachzahlungen auch auf Ratenzahlung ein. Kontaktieren Sie dafür rechtzeitig den Kundenservice.

Für die Zukunft müssen sich die Verbraucher leider auf weiterhin hohe Preise einstellen, so dass guter Rat tatsächlich teuer ist. ➔



Bericht über bauliche Aktivitäten Rückblick 2021 – Ausblick 2022

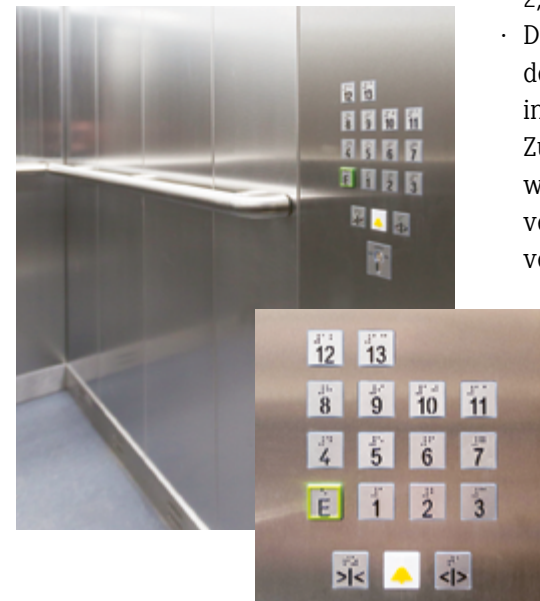
Rückblick 2021

Das Jahr 2021 war leider wie das vorangegangene stark durch eingeschränkte Planbarkeit während der Corona-Pandemie und den daraus entstandenen Folgewirkungen, vor allem Lieferproblemen und Preissteigerungen bestimmt.

So waren für 2021 **Modernisierungs-, Instandsetzungs- und Neubauleistungen** in einem Umfang von rund 6.886.000 Euro vorgesehen. Umgesetzt werden konnten davon nach letztem Stand knapp 4.350.000 Euro. Diese Ausgaben gliedern sich wie folgt auf:

- ca. 1.120.000 Euro entfielen auf die laufende Instandhaltung inklusive Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen einzelner Wohnungen bei Nutzerwechsel.
- Rund 930.000 Euro wurden für Instandsetzungsmaßnahmen verwendet, davon wiederum 380.000 Euro für die Prüfung, Erhaltung und Ertüchtigung der technischen Anlagen und rund 490.000 Euro für Einzelmaßnahmen.

Neue Technik und neue Kabine für den Aufzug in der Röblingstraße



Hervorzuheben sind hierbei

- die Fortsetzung umfassender Brandschutzmaßnahmen in Kellerbereichen mehrerer Wohnanlagen mit rund 225.000 Euro,
- die Modernisierung der beiden Aufzugsanlagen in der Röblingstraße 31 und 33 mit ca. 125.000 Euro und
- die erste Hälfte der Fenster-sanierungen in der Wohnanlage Charlottenstraße mit 80.000 Euro.

Im Bereich **größerer Bau- und Modernisierungsmaßnahmen** wurden rund 2.300.000 Euro verbaut.

- Der größte Teil davon entfällt mit 391.000 Euro auf die umfassende Sanierung von Reihenhäusern im Lindenhof
- sowie mit 1.300.000 auf die in diesem Jahr abgerechneten Arbeiten im Rahmen der Zeilensanierung Suttnerstraße 1 und 3.

Ausblick 2022

Die geplanten Maßnahmen für das Jahr 2022 folgen in der Struktur dem Vorjahr und enden in einer **Plansumme von 6.940.000 Euro**.

Hervorzuheben sind hierbei im Bereich **Instandsetzungsmaßnahmen**

- die aufgeschobene Sanierung von Balkonen, Fenstern, Wohnungseingangstüren und der Fassade in der Wohnanlage Friedrich-Karl-Straße mit 350.000 Euro
- sowie die Fortsetzung des Modernisierungsprogramms bei Aufzugsanlagen mit den beiden Anlagen Eythstraße 37 und 39 mit 170.000 Euro.
- Die im Lindenhof abgeschlossenen Zeilensanierungen werden in der Zeile Melanchthonstraße 8, 8a in Lankwitz noch einmal fortgesetzt. Veranschlagt sind hier für 2022 2,7 Mio. Euro.
- Das größte Projekt ist allerdings der Ausbau der Dachgeschosse in Neukölln. Auf Grund fehlender Zustimmungen aus dem Bezirksamt wurde die Ausführung auf 2023 verschoben und soll in 2022 weiter vorbereitet werden.



Sanierter Zeilenbau Suttnerstraße 1 und 3



Wohnanlage Charlottenstraße mit neu eingebauten Fenstern

Konkret sind die für 2022 geplanten Ausgaben wie folgt aufgeteilt: **6.940.000 Euro**

Instandhaltung **1.200.000 Euro**

- davon laufende Instandhaltung für alle Wohnanlagen 900.000 Euro
- davon Mod-Inst bei Nutzerwechseln, alle Wohnanlagen 300.000 Euro

Instandsetzung **1.225.000 Euro**

Budgets für u. a. **370.000 Euro**

- Neupflanzung von Bäumen
- Erneuerung zentrale Technik
- Sanierung Floor-Flex-Platten
- Technisches Risikomanagement
- Maßnahmen für Instandsetzung der technischen Infrastruktur der Gebäude, z. B. Sanierungsmaßnahmen in den Heizzentralen, Gas-Check, Brandschottung

Geplante Einzelmaßnahmen **655.000 Euro**

Schwerpunkte:

- Sanierung Fenster und Fassade Charlottenstraße
- Sanierung Fassade, Balkone und Fenster Friedrich-Karl-Straße
- Modernisierung Aufzüge Eythstraße 37 und 39

Unvorhergesehenes **200.000 Euro**

Bau- und Modernisierungsmaßnahmen **4.515.000 Euro**

Darin u. a. enthalten:

- Sanierungsarbeiten an Reihenhäusern 1.135.000 Euro
- Umfassende Modernisierung Zeilenbau Melanchthonstraße 8, 8a 2.710.000 Euro

Die GeWoSüd kann auf die erfolgreiche Umsetzung einiger komplexer und langwieriger Bauprojekte zurückblicken. Erfolgreich kann aber eine Realisierung nur dann werden, wenn alle Beteiligten sich gemeinsam dafür einsetzen.

Das gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl in der Geschäftsstelle, als auch in den Planungsbüros, bei den Behörden und nicht zuletzt bei den Baufirmen mit ihren Handwerkern. Und das kann natürlich nur dann gelingen, wenn die betroffenen Mitglieder der GeWoSüd diese Bauvorhaben, die auch bei größtmöglicher Betreuung und Unterstützung nicht ohne Schmutz, Lärm und Beeinträchtigungen der Wohnsituation durchzuführen sind, dennoch mittragen und unterstützen.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und Betroffenen für ihre Unterstützung und werden uns auch dieses Jahr dafür einsetzen, die Auswirkungen der geplanten Bauvorhaben für die Mitglieder der GeWoSüd wo möglich zu minimieren. ✦

Die großen Jubiläen sind nun beendet: 2019 feierten wir 100 Jahre GeWoSüd, ehe im Jahr 2020 die 30jährige Wiedervereinigung mit unseren Siedlungen aus der ehemaligen DDR folgte (dazu gibt es eine Sonderausgabe des Mitglieder-Echo, die Sie bei der GeWoSüd bekommen können). Und jetzt:

100 Jahre Lindenhof

Ein Rundgang durch 100 Jahre Lindenhof

Am 25. November des vergangenen Jahres beging die GeWoSüd den hundertsten Geburtstag der Lindenhof-Siedlung mit der Eröffnung eines Geschichts-Parcours



In Anwesenheit des neu gewählten Bezirksbürgermeisters Jörn Oltmann, Vertretern des Genossenschaftsforums sowie einiger GeWoSüd-Mitglieder wurden die sechs frei zugänglichen Info-Stelen bei einem Rundgang vorgestellt. Jede Stele zeigt einen QR-Code, über den Interessierte sich auf dem Smartphone historische Bilder des jeweiligen Standortes ansehen und mehr über den Ursprung und das Werden der Siedlung erfahren können.

In den Eröffnungsansprachen hoben sowohl GeWoSüd-Vorstandsmitglied Matthias Löffler als auch Jörn Oltmann den einstigen wie auch heutigen Vorbild-Charakter der Siedlung als „grüne Oase in der Großstadt“ hervor und verwiesen darauf, dass schon vor 100 Jahren das Mietenthema ein zentrales Anliegen der Genossenschaften gewesen ist.

Wandern Sie mit Handy oder Tablet durch die Geschichte des Lindenhofs



Vorstandsmitglied Matthias Löffler übergibt ein Exemplar des GeWoSüd-Romans „Gerhard Wohlert-Südhoff und die Seinen“ an den Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann

Lindenhof 100 Jahre traditionell modern



Anschließend startete der Rundgang und mit gezücktem Smartphone zogen die Teilnehmer über die Suttnerstraße zum Waschhaus in der Reglinstraße. Das nach dem Krieg errichtete Waschhaus war für unsere Genossin Maria Dähne einer der zentralen Treffpunkte innerhalb der Siedlung, als sie vor über 50 Jahren aus dem spanischen Jaén in den Lindenhof gekommen war. Lebhaft und bildreich berichtete sie den versammelten Teilnehmern sowohl über ihre mit Heimweh behaftete Anfangszeit als auch darüber, wie sie

hier im Lindenhof erste Bekanntschaften knüpfte, mit denen sie allwöchentlich im Waschhaus zusammen kam. „Es wurden Klatsch und Tratsch ausgetauscht – und oft wussten wir bereits vor den werdenden Vätern von dem künftigen Familiennachwuchs“, erzählte sie lächelnd. Heute freue sie sich darüber, in so einer schönen Siedlung wohnen zu können, und ginge immer noch in das Waschhaus, aber nicht um Wäsche zu waschen, sondern mit den Bewohnern in Kontakt zu kommen.

An Stele 3 in der Reglinstraße berichtete Vorstandsmitglied Walter Schuller über die abgeschlossenen Baumaßnahmen, wie dem neuen Torhaus und den „Chinesen-Häuschen“, die bei allen Einfamilienhäusern in der Gründungszeit als vorgelagerte Toiletten errichtet worden waren und ihren Namen der pagodenartigen Erscheinung verdanken. Nach der Zerstörung im Krieg wurden sie entlang der Reglinstraße 2–18 teilweise und in anderer Funktion 2018 wiedererrichtet.

An Stele 5 an der Südseite des Weihers berichtete GeWoSüd-Archivar und Siedlungskind Hendrik Hoppe-Rues über die ursprünglichen Funktionen des Weihers als Sportareal, Naherholungsgebiet und soziale Begegnungsstätte für Groß und Klein. Eine persönliche Geschichte über die damals wie heute vorhandene Sozialhygiene (d. h. man passt hier aufeinander auf) rundete den Bericht ab und leitete den Rundgang zu Stele 4 mit Mietergärten und Schule über. >

Bezirksbürgermeister Jörn Oltmann beim Rundgang mit Maria Dähne und Matthias Löffler



FOTOS VOM RUNDGANG IM LINDENHOF UND TITELFOTO: DIRK LAESSIG



Vorstandsmitglied Walter Schuller informiert über die neuen Nutzergärten.

< Nach kurzem Abriss der Geschichte des Schulgebäudes und dessen Wechselwirkung zur Siedlung, berichtete Walter Schuller über den einstigen Sinn und gegenwärtigen Zweck der Nutzergärten, die nach historischem Vorbild 2018 im Zuge der 100-Jahr-Feierlichkeiten der gesamten Genossenschaft neu angelegt worden sind. Dienten die Gärten nach den Erfahrungen des Ersten Weltkrieges der möglichen Selbstversorgung durch Anbau und Nutztierhaltung – die Genossenschaft beschäftigte bis 1942 sogar einen eigenen Gärtner, welcher den unerfahrenen Nutzern mit Rat und Tat zur Seite stand – stehen diese als moderne Interpretation der Gartenstadt-Idee im Vordergrund; als eine „grüne Oase in der Großstadt“

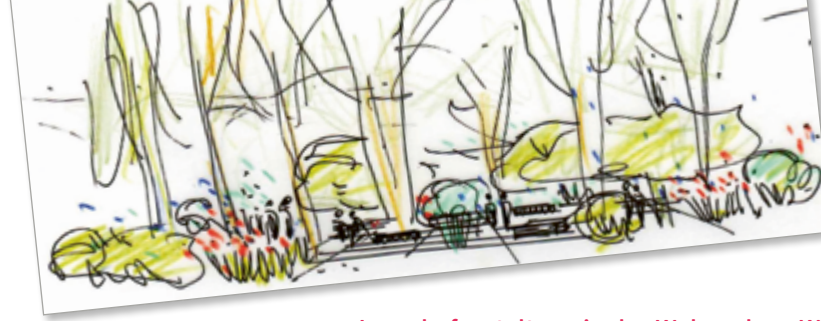
Anschließend waren alle Teilnehmer im Café am See zu wärmenden Getränken und Gesprächen eingeladen. ✦



Führung im Lindenhof

Architekturseminar „Pro Seniores“

Anfang des Jahres 2022 ist auch die Humboldt-Universität zu Berlin auf unsere bewegte Geschichte aufmerksam geworden und bat um eine persönliche Führung im Rahmen eines Architekturseminares „Pro Seniores“. An vier Terminen über zwei Stunden geleitete unser Archivar die interessierten Seminarteilnehmer über unseren Rundgang und erklärte am Beispiel der GeWoSüd im Zusammenwirken mit dem Genossenschaftsforum die wechselvolle Geschichte des einstigen Reformbauens um die 1920er Jahre. ✦



Innenhofgestaltung in der Wohnanlage Weißensee

Wohngrün

Einen Innenhof mit Verbesserungspotential gemeinsam mit wohnenden Mitgliedern und fachlicher Beratung zu gestalten. Und dabei in der ausklingenden Pandemie wieder zusammenzukommen und sich auszutauschen.

Das ist die Idee für den Hof Pistoriusstraße in Weissensee. Deshalb hatten wir für Samstag, den 19. März 2022, gemeinsam mit der Landschaftsarchitektin Gabriele Holst zu einem Treffen eingeladen, um interessierte Nutzerinnen und Nutzer zu finden. Und tatsächlich: Etwa 30 Mitglieder folgten der Einladung und trafen sich zum Ideenaustausch an der Tischtennisplatte.

Nach der Begrüßung durch GeWoSüd-Vorstandsmitglied Walter Schuller entwickelte sich eine lebhafte Diskussion zur Umgestaltung der Grünanlage, während der Gabriele Holst gemeinsam mit ihrer Kollegin die vorgetragenen Vorschläge sammelte. Um weitere Inspirationen und Eindrücke zu bekommen, sollen nun der bereits umgestaltete Innenhof einer anderen Wohnungsgenossenschaft besucht und die gemeinsamen Planungstreffen fortgesetzt werden.

Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben. ✦

Etwa 30 Nutzerinnen und Nutzer trafen sich am 19. März in der Pistoriusstraße zum Ideenaustausch über die Innenhofgestaltung.

ILLUSTRATIONEN: DR. GABRIELE HOLST



Mein Baum

Bäume pflanzen in der Genossenschaft

Aktion „Mein Baum“

Neue Bäume

Ende des letzten Jahres war es endlich so weit: In den Wohnanlagen Steglitz, Kaiser-Wilhelm-Straße und im Lindenhof wurden im Rahmen der Aktion „Mein Baum“ neue Bäume gepflanzt.

Baumspenden in Höhe von 6.720 Euro wurden 2021 für Neupflanzungen in den Wohnanlagen der GeWoSüd eingesetzt. Seit 2016 kamen so Spenden von insgesamt rund 15.200 Euro zusammen. Eine stattliche Summe, die in insgesamt 24 Bäume mit so fantasievollen Namen wie *Gleditsia triacanthos* „Skyline“ (schmalkronige Gleditschie) oder *Prunus cerasifera* „Nigra“ (Blutpflaume) investiert wurde und die Pflanzaktion 2021 mit einer Größenordnung von insgesamt 40.000 Euro stärkte.

Bevor die Bäume endgültig gepflanzt werden konnten, bedurfte es einiger Vorarbeit. Zusammen mit den Gartenbaufirmen wurden sorgfältig die Standorte und Baumarten ausgewählt. Die Bäume müssen von ihrer Wuchsform und ihren Lichtansprüchen zu den Standorten passen.

Und in Steglitz musste zunächst das Ende der Bauarbeiten am Dachgeschoss abgewartet werden, damit der Platz für das neue Grün frei war. Im Lindenhof musste jeder Standort und jede Baumart im Detail mit der Denkmalbehörde abgestimmt werden.

Bis die jungen Bäume groß genug sind, um Schatten zu spenden, werden noch ein paar Jahre vergehen. Aber jede Baumpflanzung verbessert schon heute besonders im Stadtgebiet die Luftqualität und den Wasserhaushalt und ist eine Investition in die Zukunft. ✦

**Wir danken
allen Spendern!**



Die Gartenbaufirma rückt mit großem Gerät an.

Neues Grün bei der GeWoSüd:

3

neue Bäume für die Wohnanlage Kaiser-Wilhelm-Straße

6

neue Bäume für die Wohnanlage Steglitz

15

neue Bäume für den Lindenhof

Wasserspender

Helfen Sie dem jungen Grün beim Wachsen!

Die Wachstumsperiode der Pflanzen startet jetzt und damit steigt auch der Wasserbedarf. Helfen Sie dem jungen Grün beim Wachsen! Sie wollen sich engagieren und Wasserspender für das Grün in Ihrer Wohnanlage werden? Sie sind schon ehrenamtlicher Wasserspender? Dann checken Sie jetzt Ihre Gießausrüstung! Brauchen Sie noch Gießkanne, Schlauch oder Zugang zum Wasserhahn? ✦

Katja Schiller steht Ihnen unter Telefon 0174 6684011 mit Rat und Tat zur Seite.



Die Kultur steht schon in den Startlöchern

Auch wenn man mit Prognosen vorsichtig sein sollte:

Die Corona-Maßnahmen wurden deutlich gelockert und es könnten wieder Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten stattfinden.

Eines unserer vielen GeWoSüd-Mitglieder, die schon ganz ungeduldig auf das Wiederaufleben der ehrenamtlichen Aktivitäten in unserer Genossenschaft warten, ist Petra Hanff aus dem Lindenhof. Wir zeigen Ihnen, was sie vorhat.

Kurz bevor Corona unseren gewohnten Alltag völlig durcheinanderwirbelte, hatte Petra Hanff Ende 2019 begonnen, Lesungen im GeWoHiN zu veranstalten. „Ich wohne seit Anfang 2017 im Lindenhof und wollte mich endlich einmal einbringen, weil ich denke, dass das Leben in der Genossenschaft ein Geben und Nehmen ist. Ich wurde hier sehr nett aufgenommen, auch von der Verwaltung aus, und dann habe ich überlegt: Was kann ich machen?“, erzählt sie.

„Ich habe den Kindern immer gerne vorgelesen, warum soll ich nun nicht auch den Erwachsenen vorlesen.“

Lesungen für Erwachsene

Als Erzieherin im Ruhestand fiel die Wahl schnell auf das Thema Lesungen: „Ich habe den Kindern immer gerne vorgelesen, warum soll ich nun nicht auch den Erwachsenen vorlesen.“ Gesagt, getan: Beim monatlichen Organisations-Treffen, wo die ehrenamtlichen Aktivitäten koordiniert werden, meldete Petra Hanff prompt ihre erste Lesung an.

Und die war ein großer Erfolg: Über 30 interessierte Mitglieder kamen zur „Premiere“. Bis zur Corona-Zwangspause folgten weitere Abende, zum Beispiel mit Märchen für Erwachsene oder Sagen rund um Berlin. Und die Themen für die nächsten Lesungen, sobald sie wieder möglich sind, stehen schon fest. „Ich habe viele Bücher zu Hause und entsprechend groß ist die Auswahl. Ich möchte unbedingt was mit Balladen machen. Und meine Weihnachtslesung musste ja auch ausfallen, die möchte ich unbedingt dieses Jahr nachholen“, freut sie sich.

Einen genauen Termin, ab wann es wieder losgeht, gibt es leider noch nicht. Zur nächsten Lesung wird via Aushang und Mitglieder-Echo jedoch rechtzeitig eingeladen.



„Also ich bin bereit, und wenn Corona es zulässt, mach’ ich meine Lesungen und Spaziergänge“.

Spaziergänge zum Entdecken

Ein weiteres Projekt von Petra Hanff, das nun hoffentlich bald wieder an Fahrt aufnehmen wird, sind ihre Spaziergänge, denn in der näheren Umgebung des Lindenhofs gibt es kulturell viel zu entdecken.

„Ich bin damals, als ich neu im Lindenhof war, ein paar Mal zum Frühstück im GeWoHiN gegangen, weil ich ein paar Leute kennenlernen wollte, die auch hier wohnen. Und dann habe ich von den Spaziergängen gelesen, die von Therese Günter angeboten wurden, und bin mal mitgegangen. Dann dachte ich, das könnte ich doch auch machen.“ So organisierte sie vor Corona zum Beispiel Spaziergänge auf den Insulaner, zum Restaurant auf der Marienhöhe oder auch zum Werksverkauf von Bahlsen.

Der erste Spaziergang, der nach Corona stattfinden kann, wird zur Schwartz’schen Villa in Steglitz führen, wo sich ein kleiner, verwunschener Park befindet, der mit Schautafeln den Lebensweg Martin Luthers nachzeichnet – bislang noch ein Geheimtipp.

„Also ich bin bereit, und wenn Corona es zulässt, mach’ ich meine Lesungen und Spaziergänge“, ist Petra Hanff fest entschlossen. ✦

Zu kommenden Lesungen und anderen Veranstaltungen im GeWoHiN informieren wir Sie per Aushang oder im nächsten Mitglieder-Echo.

Gut gegen Einsamkeit

Viele Senioren können nicht mehr viel unternehmen, weil ihnen eine persönliche Begleitung fehlt. Sie sitzen Tag für Tag allein zuhause, erhalten vielleicht nur kurze Besuche vom Pflegedienst. Oft braucht es nur einen unterstützenden Arm, ein offenes Ohr und Zeit, um gemeinsam etwas zu unternehmen oder um zuhause nicht alleine zu sein. Lesen Sie hier, wie ein Besuchsdienst wieder mehr Leben ins Leben bringt.

Die Besuchsdienste werden von freiwillig Engagierten geleistet. Haben Sie Zeit und Lust auf eine ehrenamtliche Tätigkeit?

Dann melden Sie sich bei einem der Wohlfahrtsverbände. Dort werden Sie durch Schulungen auf Ihre Aufgaben vorbereitet und erhalten meist eine Aufwandsentschädigung.

Diakonie 
Haltestelle

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.

Wichtig

Der Betreuer sollte gut zum Senior passen! Denn je besser er angenommen wird, desto mehr kann er die Lebensqualität im Alter steigern.

Wenn die Angehörigen keine Zeit haben, berufstätig sind oder in einer anderen Stadt wohnen, ist eine stundenweise Unterstützung durch Besuchs- oder Begleitdienste der ideale Weg, um seine Liebsten mit einem sicheren Gefühl gut betreut zu wissen. Gleichzeitig ist es ein Entlastungsangebot für pflegende Angehörige, die durch die Betreuung eine kleine Auszeit bekommen oder wichtige Dinge erledigen können.

Zu den Aufgaben der Besuchs- / Begleitdienste gehören unter anderem:

- Unterhaltung: Plaudern, Vorlesen, Spielen, Singen
- Begleitung: Arzt- oder Behördenbesuche, Einkäufe, Spaziergänge, Friedhofbesuche
- Freizeitaktivitäten: Besuch von Oper, Kino, Theater

Vor allem geht es darum, den Betroffenen wieder mehr Lebensfreude zu spenden und die Einsamkeit und Langeweile zu vertreiben. Pflegerische Maßnahmen oder Haushaltshilfe gehören nicht zum Angebot. ✦

Kontakt zu Anbietern

Hier gibt es mehr Informationen

Entlastungsangebote für pflegebedürftige Menschen und Angehörige haben verschiedene Bezeichnungen: **Besuchs- und Begleitdienste, Helfer*innen-Kreise, Betreuungsgruppe**. In Berlin gibt es eine Vielzahl solcher Angebote. Hier haben wir einige Anbieter für Sie aufgelistet:

- | | |
|--------------------------------------|--------------------------|
| · Diakonie Haltestelle | Telefon 030 75750100 |
| · Caritas „Projekt Türöffner“ | Telefon 0172 3703606 |
| · Deutsches Rotes Kreuz | Telefon 030 600 300 4351 |
| · Malteser | Telefon 030 348 003 266 |

Als besonderes Projekt bieten die Malteser die „Nachbarschaftshilfe“ an. Menschen, die sich um ihre pflegebedürftigen Nachbarn kümmern, können für ihre Hilfe eine Aufwandsentschädigung von monatlich bis zu 200 Euro bekommen und erhalten vorher eine Schulung. ✦



Wer kann einen Besuchs- oder Begleitdienst in Anspruch nehmen?

Jeder, der aufgrund von Alter, Krankheit oder Behinderung im Alltag nur schwer allein zurechtkommt, egal ob er Zuhause wohnt oder im Pflegeheim oder Krankenhaus untergebracht ist.

Was kostet ein Besuchs- oder Begleitdienst?

Viele dieser Angebote sind ehrenamtlich, also kostenlos für die Betroffenen. Allerdings müssen meist die Fahrt- oder Eintrittskosten für die Begleitperson getragen werden.

Wenn Sie pflegebedürftig sind, übernimmt die Pflegekasse die Kosten für einen Besuchs- und Begleitdienst (§ 45a,b SGB XI) im Rahmen des Entlastungsbetrags mit bis zu 125 Euro monatlich, sofern der jeweilige Anbieter nach dem jeweiligen Landesrecht anerkannt ist.

Tachchen, ick bins ma wieda, de Frida

Ab durch die Mitte

Ick lofe ja gerne durch unsere Wohnanlagen und erfreue mich stets an unseren Häusern und Grünanlagen. Kinder, wat haben wir für een Glück. Egal, wo ick nu gerade unterwegs bin, allet hat seinen eigenen Charme.

Wat ick aber ooch immer sehe ist, dass so einige mitten durch die Rabatten latschen. Ob nun der Weg zum Müllplatz, zum Parkplatz oder warum ooch immer abgekürzt wird. Allet ist niedergetrampelt, da wächst keen Halm und ooch keen Gras mehr. Gerne wird det natürlich immer uff andere geschoben, gerne ooch uff de Kinder, aber nee, det sind wir Mieter meist ganz allene und wenn sich da mal een Besucher verläuft denn nur, weil wir den Weg vorgezeichnet haben.

Anstatt sich ooch een bisschen verantwortlich zu fühlen, is einem der Weg zu weit. Det finde ick ganz traurig. Die Verwaltung versucht ja teilweise, dem Herr zu werden und pflanzt neue Sträucher an eure Trampelpfade, aber ooch die brauchen ihre Zeit und leider schaffen ooch die det oft nicht, kräftig zu werden, weil sich hier wieder jeder seinen neuen Weg sucht. Vorbei an det frisch Gepflanzte werden die neuen Sträucher und Rasensamen zertrampelt und sind dem Tode geweiht. Ist det wirklich in unserem Sinne?

Eigentlich kenne ick de Mitglieder vonne GeWoSüd anders. Ick würde mir wünschen, det ihr euch det mal bewusst macht. Kiekt euch det doch mal selber an, wenn ihr wieder euren Weg abkürzt und fragt euch, muss det wirklich sein? Alle haben det gleiche Recht, in eine schöne Anlage zu wohnen, so ist der Wunsch, det alle det gleiche Ziel haben. Benutzt die Wege, so haben wir bald keine Trampelpfade mehr. Det sollte doch een Klacks sein, det zu schaffen.

Frida wünscht Euch einen schönen Start in die Frühlingszeit.



Frida freut sich über Ihre Nachrichten unter frida@gewosued.de

Nachruf

Werner Hennig

Am 14. Februar dieses Jahres ist Werner Hennig friedlich eingeschlafen. Er wurde 90 Jahre alt. Seine letzten Jahre hat er in einem Pflegeheim in Zehlendorf verbracht.

Werner Hennig kann man als Urgestein der GeWoSüd bezeichnen: Vor 70 Jahren ist er von Berlin-Adlershof in den Lindenhof gezogen, weil sich für ihn als Sozialdemokrat in Ostberlin keine berufliche Perspektive bot. Hier wuchsen die drei Töchter von Ruth und Werner auf. Werner Hennigs Leben ist gekennzeichnet von sozialem und freizeithilflichem Geist. So hat er seine kommunalpolitischen Aufgaben und sein Engagement für seine Genossenschaft verstanden. Viele Jahre war er in Schöneberg Bezirksverordneter, schließlich auch BVV-Vorsteher. In den Gremien der GeWoSüd hat er jahrelang im Aufsichtsrat mitgewirkt und manches Mal sein ausgleichendes Wesen zum Einsatz gebracht. Nach einigen Jahren im Vorstand unserer Genossenschaft hat er schließlich seinen Ruhestand genießen können. Den hatte er sich nach langjähriger Leitung des Landesversorgungsamtes Berlin redlich verdient. Werner Hennig ist alt geworden.

Wir werden ehrend an ihn denken. ✦

Wir trauern um

In stillem Gedenken

Wir wurden darüber informiert, dass folgende GeWoSüd-Mitglieder in letzter Zeit verstorben sind:

Hannelore Löschau	Horst Pardemann
Helga di Michieli	Detlef Herbert
Jörg Liedke	Klaus Legel
Hans-Harald Siedler	Michael Schroeder
Margarete Fromm	Gerda Dathan
Anneliese Bielefeldt	Hans-Ulrich Richter
Wolfgang Pinkpank	

Diese Liste ist unter Umständen nicht vollständig, da uns die Nachricht zum Tod eines Mitglieds nicht immer zeitnah erreicht. ✦

Zum 1. Januar 2022 wurde Ralf Warnke zum neuen technischen Leiter der GeWoSüd ernannt. Wir gratulieren herzlich und stellen ihn hier kurz vor:



Interview mit Ralf Warnke,
Technischer Leiter der GeWoSüd

Anlagen noch wohnlicher machen

Persönliches

Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet, Vater von zwei Kindern und seit 2016 bei der GeWoSüd.

Welche Aufgaben haben Sie bei der GeWoSüd?

Es geht hier hauptsächlich um die Betreuung technisch notwendiger Sanierungen, zum Beispiel Sanierungen einzelner Wohnungen, Dachraumausbau bei der aufwendigen Sanierung der Einfamilienreihenhäuser oder auch die Strangsanierungen in ganzen Aufgängen. Weiterhin ist die Unterstützung des Nutzerservice bei kleinen und großen Anfragen der Nutzer ein wichtiges Aufgabenfeld.

Welche Ziele wollen Sie erreichen?

Ich möchte gern gemeinsam mit dem gesamten Team den Bestand der GeWoSüd weiterentwickeln, die Wohnanlagen noch wohnlicher und attraktiver gestalten.

Was macht Ihnen beruflich besonders viel Freude?

Die täglich neuen und so vielfältigen Herausforderungen vom kleinen Problem eines Nutzers bis hin zu den großen

Aufgaben in den vielen Bauprojekten, die uns immer über das Jahr begleiten. Damit einher geht auch die Abwechslung zwischen Büroarbeit und dem ständigen Kontakt mit den Nutzern, Baufirmen, Planern und Behörden, der manchmal auch eine Herausforderung sein kann.

Wie entspannen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Ich war lange Jahre ehrenamtlich im deutschen Roten Kreuz tätig und habe dort gemeinsam mit anderen Helferinnen und Helfern Kindern das Schwimmen beigebracht – vom Seepferdchen bis hin zum Rettungsschwimmer. Das war ein schöner Ausgleich zum Job. Seit zwei Jahren versuche ich – ebenfalls in einem super Team – dem Verein Sport und Hobby Lindenhof e. V. zu mehr Aufmerksamkeit und Mitgliedern zu verhelfen. Das gestaltet sich allerdings aufgrund der Pandemie immer noch schwierig, ist aber gerade deshalb auch eine spannende Herausforderung. ✦

Mitmachen
und Bücher-
Gutschein
sichern!

Stellen auch Sie uns gern
Ihr Lieblingsbuch vor!
Schicken Sie uns einfach
die Informationen dazu
an info@gewosued.de
oder per Post an
die GeWoSüd/Redaktion,
Eythstraße 45, 12105 Berlin.

Personelles

Neue Mitarbeiterin in der Buchhaltung Diana Wollin

Seit 1. März unterstützt Diana Wollin die Abteilung Buchhaltung nach dem Weggang von Mario Putzke. Sie ist für den Bereich Betriebskosten verantwortlich und wird zukünftig die Betriebskostenabrechnungen erstellen.

Wir freuen uns, sie bei uns begrüßen zu können. ✦



Buchvorstellung

Neuer Lesestoff

Diesmal stellt Petra Hanff eines ihrer Lieblingsbücher vor. Als Dank bekommt sie von uns einen 10 Euro-Bücher-Gutschein. ✦

Ein Buch-Tipp von Petra Hanff

„Die Päpstin“ Donna Woolfolk Cross

Um welches Buch und welches Genre handelt es sich?

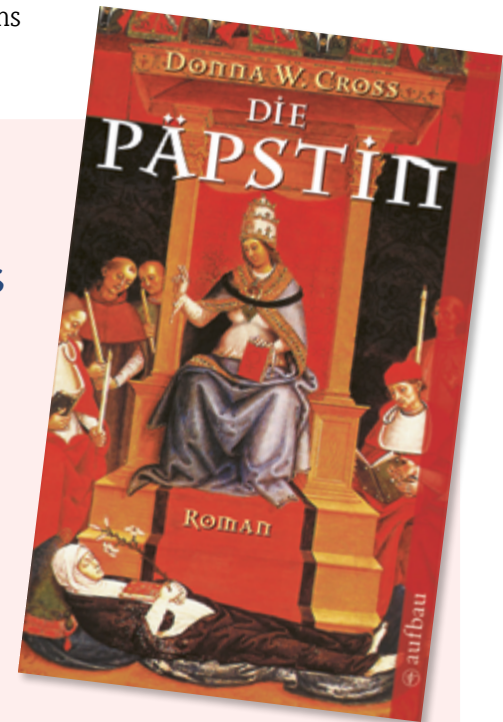
Es geht um den historischen Roman „Die Päpstin“ von Donna Woolfolk Cross aus dem Jahr 1996.

Beschreiben Sie mit ein paar Sätzen die Handlung oder den Inhalt des Buches:

Johanna von Ingelheim ist die Tochter eines strengen Dorfpriesters und einer sächsischen Mutter. Die eindrucksvolle Legende Johannas, die als Mann verkleidet zum Papst ernannt wurde, spielt im 9. Jahrhundert. Sie lernt gegen den Willen des Vaters Lesen und Schreiben, spricht Griechisch und Latein. Als Mann verkleidet lebt sie einige Zeit in einem Kloster in Fulda. Dort erlernt sie die Heilkunde und wird zum Priester geweiht. Als Priester Johannes wird sie in den Vatikan berufen und dort zu Papst Johannes VIII. gewählt.

Was wissen Sie über die Autorin?

Donna Woolfolk Cross wurde 1947 in New York City geboren und studierte englische Literatur. Ihr erster und einziger Roman „Die Päpstin“ wurde 2009 von Bernd Eichinger unter Regie von Söhnke Wortmann mit Johanna Wokalek in der Hauptrolle verfilmt.



Was fasziniert Sie an diesem Buch?

Mich hat dieses Buch sehr beeindruckt, weil es eine Frau mit außergewöhnlichen Eigenschaften und Fähigkeiten in einer von Männern dominierten Welt zeigt. Es gibt zwar keine handfesten Beweise für die Existenz einer Päpstin in Rom, aber viele Indizien. Der Schreibstil ist fesselnd und nachvollziehbar. Durch diesen Roman erfährt man viel vom Leben einer Frau im 9. Jahrhundert.

Buchangaben:

„Die Päpstin“
von Donna Woolfolk Cross
Aufbau Verlag Taschenbücher
585 Seiten
ISBN-13: 9783746614007



Café am See im Lindenhof
Die aktuellen Angebote für unsere Mitglieder finden Sie auf unserer Website www.gewosued.de. Vorbestellung bitte unter Telefon 0160 94410035
Öffnungszeiten Mo–Fr 9–15 Uhr

Auflösung des großen Weihnachtsrätsels der Ausgabe 04|21

Die richtige Lösung war **GRANATAPFELSAFT**.
Über den Gewinn eines Fitness-Pakets können sich freuen:
A. Gendera, I. Sotzko und S. Beer.
Wir gratulieren herzlich!

Digitaler Adventskalender

Auch diesmal hatten wieder viele Mitglieder der GeWoSüd Spaß am Lösen unserer digitalen Rätsel. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Wir gratulieren Dagmar Huber zum Gewinn des Apple iPads.

Topf-Gucker – Claudia in den Kochtopf geschaut

für 4 Personen

Zubereitungszeit ca. 75 Minuten
Schwierigkeitsgrad einfach

Feine Kartoffelsuppe

Zutaten

1 kg **Kartoffeln**
1 EL **Butter**
250 g **Schinkenwürfel**
2 große **Zwiebeln**
750 ml **Gemüse- oder Fleischbrühe**
250 ml **Vollmilch**
4 **Wiener Würstchen**
1 Bund **Frühlingszwiebeln**
Salz, Pfeffer
Muskat nach Geschmack

Die Kartoffeln in gesalzenem Wasser mit Schale ca. 20 Minuten weichkochen, dann pellen und grob in Stücke schneiden.

Inzwischen die Butter in einer Pfanne zerlassen und die Schinkenwürfel darin auslassen, etwas anrösten und dann aus der Pfanne nehmen.

Die Zwiebeln pellen, hacken und kurz im Fett anschwitzen.

Die Brühe in einen großen Topf geben. Zusammen mit Kartoffeln, Zwiebeln und Milch kurz aufkochen lassen, alles fein pürieren und mit den Gewürzen abschmecken. Die Schinkenwürfel und die in Scheiben geschnittenen Würstchen dazugeben.

Die Frühlingszwiebeln putzen und in Scheiben schneiden. Beim Anrichten der Suppe auf dem Teller die Zwiebelscheiben darüberstreuen.

Wir wünschen guten Appetit!

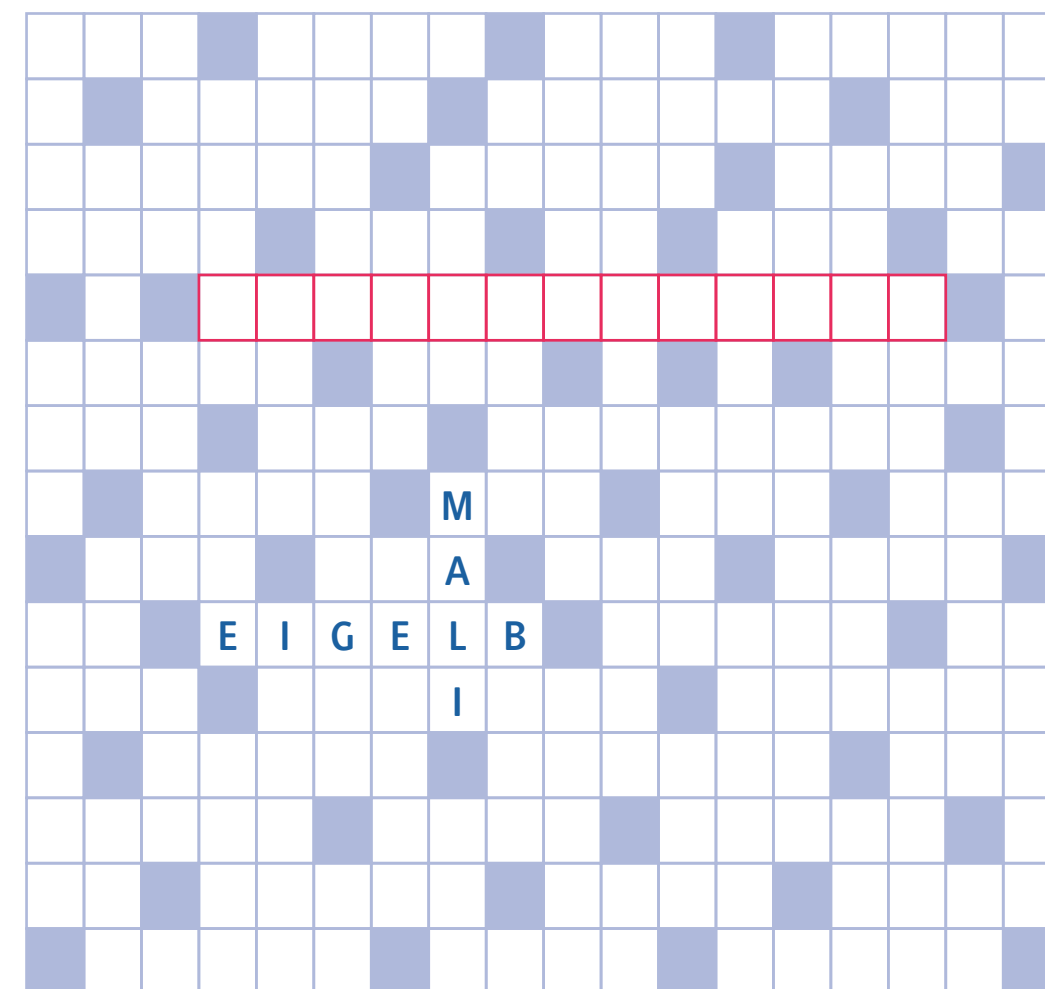
Tipp: Diese Suppe lässt sich gut am Vortag zubereiten. Aufgewärmt schmeckt sie noch besser. Besonders cremig wird die Suppe wegen des hohen Stärkegehalts mit mehligkochenden Kartoffeln.

Dieses Gericht können Sie am 11. Mai 2022 im Café am See genießen.

Rätsel 01|22

Das große Frühlingsrätsel

Setzen Sie die aufgeführten Wörter so in das Diagramm ein, dass ein komplett ausgefülltes Kreuzworträtsel entsteht. In den rot umrandeten Feldern entsteht dann das Lösungswort.



Waagerecht:

EG, ES, NA, OG, RA, AER, BAI, BOA, EKG, ERL, ESA, ETA, HUF, IKE, ILA, INN, KEN, MAI, NBC, ONO, USA, ANNO, ATEM, EILE, ERLE, MAST, OPUS, RANG, ROSA, RUNE, TEST, BUERO, BUSEN, IDEAL, IMKER, KOELN, MOTTO, OKTAN, ROMEO, SALON, SEITE, UMBAU, ANDERE, ESSENZ, LINEAL, LUEGEN, BEEILEN, ENTFERNT

Senkrecht:

EN, IO, LO, NO, RE, UA, ALE, AND, ART, BAU, BEI, BIS, EIL, FKK, GEO, MAB, NIN, OIE, PER, ALTE, ANIS, AREA, ASEN, BLEU, BOLA, BONS, FOCK, KHAN, OESE, REBE, SARA, AGONE, EHREN, EIMER, EKLAT, ELFEN, ESSEN, GENUG, GRETA, RHEIN, STORE, TITUS, TONIC, ULTRA, UNMUT, IBERER, NAEGEL, SEENOT, TANDEM, KNESSET, ROMANZE

Mitmachen und gewinnen – wir verlosen drei Jahreskarten von Grün Berlin

Bitte schicken Sie Ihre Lösung bis zum 20. Mai 2022 an die GeWoSüd, stecken Sie sie in den Briefkasten einer Hausbesorgerin oder eines Hausbesorgers oder schicken Sie sie per E-Mail an raetsel@gewosued.de. Bitte vergessen Sie nicht den Absender! Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Jahreskarten von Grün Berlin. Die Jahreskarte berechtigt zum ganzjährigen Besuch der Parkanlagen Britzer Garten, Gärten der Welt und Natur-Park Schöneberger Südgelände. Wir wünschen viel Vergnügen und Glück beim Knobeln!

Zum Schmunzeln

Man muss die Tatsachen kennen, bevor man sie verdrehen kann.

Mark Twain,
1835–1910,
amerikanischer
Schriftsteller

Der Gedanke

Leben allein genügt nicht, sagte der Schmetterling. Sonnenschein, Freiheit und eine kleine Blume muss man auch haben.
Hans-Christian Andersen,
1805–1875,
dänischer Märchenautor und Dichter



Mitglieder-Echo 01|22

GeWoSüd Gästewohnungen

Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine

Viele Menschen sind bereits aus der Ukraine geflüchtet und es werden immer mehr. Sie brauchen dringend Unterkunft.

Wie viele andere Berliner Wohnungsunternehmen hat auch die GeWoSüd beschlossen, kurzfristig Wohnraum für ukrainische Geflüchtete zur Verfügung zu stellen. Da in unserer Genossenschaft in der Regel nur wenige Wohnungen leer stehen, haben wir die Geflüchteten in vier Gästewohnungen zunächst bis Ende Mai aufgenommen.

Wir möchten uns auf diesem Weg für das Verständnis unserer Mitglieder bedanken, die die Gästewohnungen bereits reserviert hatten und nun für die Flüchtlinge wieder freigegeben haben. So haben die vier Familien einen Ort und Zeit, um nach der anstrengenden Flucht zur Ruhe zu kommen. ✦

Termine 2022

Bitte vormerken! 28. Juni 2022, 18 Uhr
Jahresmitgliederversammlung
Malzfabrik, Bessemerstraße 2–14,
12103 Berlin

3. September 2022, 14–18 Uhr
Kinderfest im Lindenhof
Lindenhof-Park, 12105 Berlin

Bitte beachten Sie unsere Veranstaltungsankündigungen per Hausaushang, im Internet unter www.gewosued.de oder in den nächsten Ausgaben des Mitglieder-Echos. Bleiben Sie gesund!

Notrufnummer
außerhalb der
GeWoSüd-
Geschäftszeiten
Firma Securitas
850079195

GeWoSüd

Genossenschaftliches Wohnen
Berlin-Süd eG

Eythstraße 45, 12105 Berlin
Telefon 030 754491-0
Telefax 030 754491-20
info@gewosued.de
www.gewosued.de

Sie können uns besuchen
Mo 14–18 Uhr
Do 9–13 Uhr

Sie erreichen uns telefonisch
Mo 9–18 Uhr
Di–Do 9–16 Uhr
Fr 9–14 Uhr

Vorstandssprechstunde
an jedem letzten Mittwoch
im Monat um 19 Uhr
(außer Juli und Dezember)
Um vorherige Anmeldung
wird gebeten unter
030 754491-18.

Vorstand
Matthias Löffler
Walter Schuller
Aufsichtsratsvorsitzender
Markus Hofmann
Genossenschaftsregister
Amtsgericht Charlottenburg
GnR 88 B

Gedruckt auf: Soporset
Umweltrelevante Produkt-
zertifikate: FSC, EU Ecolabel,
Elementarchlorfrei gebleicht

Impressum

Herausgegeben von
GeWoSüd eG

Redaktion
Katrin Behr
ViSDP: Matthias Löffler

Abbildungen
GeWoSüd
(wenn nicht anders benannt)

Gestaltung | Druck
wieschendorf-design.de
Vordruck Leitverlag GmbH Berlin

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe ist
Freitag, der 10. Juni 2022

Mit Namen unterschriebene
Texte müssen nicht in jedem Fall
der Meinung der Redaktion
entsprechen. Leserbriefe müssen
leider manchmal gekürzt werden.

Mit Ihrer Teilnahme an den
Veranstaltungen der GeWoSüd
erklären Sie sich einverstanden
mit der Verwertung von Bild- und
Tonaufnahmen, die während der
Veranstaltung angefertigt werden.

In unserer Bildergalerie auf
www.gewosued.de finden Sie
Eindrücke vom Leben in unserer
Genossenschaft. Sofern Sie
wünschen, dass wir Bilder,
auf denen Sie abgebildet sind,
auf unserer Internetseite löschen,
bitten wir um Nachricht.